

Übersetzungen = Traductions = Translations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 59

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ÜBERSETZUNGEN

SEITEN 30–33

Mode mit Ausrufzeichen!

Die Pariser Haute Couture hat sich vom apodiktischen Modediktat seit langem distanziert. Die Kollektionen sind individueller geworden – die vieldiskutierte «Länge» ist nirgendwo mehr de rigueur –, und doch sind sich die Couturiers einig. Einig in ihrer Huldigung an die Frau, an die Schönheit. Die Seine-Stadt bot in der letzten Juliwoche den zahlreicher denn je erschienenen Gästen aus aller Welt ein einzigartiges Feuerwerk modischer Inspirationen. Nur allzuleicht liess sich angesichts der atemberaubenden Abendroben, der sophistischen Eleganz raffinierter Kostüme vergessen, dass Mode kompromissloses «business» bedeutet, dass weiche Volants harte Devisen bringen müssen. Die Meister der Haute Couture scheinen sich allerdings doch daran zu erinnern: Gar häufig sind die Konzessionen einerseits an den luxuriösen Geschmack des nahen und fernen Orients mit seinen Petrodollars und Yens, andererseits an die Vorliebe der wiedergewonnenen amerikanischen Kundin fürs perfekte Understatement. Der unbestrittene Zauber der französischen Haute Couture-Schauen hüllt diese wirtschaftliche Wirklichkeit jedoch in Schönheit, Fantasie und Kreativität.

Dominierend in Paris sind schmale Y- und T-Silhouetten, betonte Schultern und effektiv variierte Hüftpartien. Die Taille ist wie die Saumlänge je nach Couturier sowohl nach oben wie nach unten gerutscht, wichtig sind dabei einzig harmonische Proportionen. Ausgesprochen kostbar geben sich die Textilien, vielfach schweizerischer Provenienz. Stickereien bereits zum Frühstück, noch aufwendiger am Abend, edle Seidenfaçonés, Cashmeres, weiche Flannels, Tweeds und Tuchqualitäten für Mäntel und Kostüme und sehr viel Leder – auch als Applikationen – bestimmen den ersten Eindruck. Von einem können die Kollektionen kaum genug kriegen – es muss glitzern. Strass und Edelsteinimitate, Pailletten und Gold/Silberstickereien wohin man sieht, stets begleitet von opulenten Schmuckkreationen des betreffenden Hauses. Luxus heisst auch die Parole bei den Pelzen, schmeichelnde Fuchsboas vom Champagnerfrühstück bis zum Barbesuch am Mitternacht. Russischer Zobel für kalte Tage und Leder/Pelzkombinationen für die sportliche Haute Couture-Kundin.

Faszinierend die Farbpalette. Das immer noch sehr prominente Schwarz wird durch leuchtende Edelsteinolorite und nebulöse Pastelltöne bereichert – eine Farbtintensität ohnegleichen, strahlende Krönung einer neuen Wintermode, die gefallen will – und deshalb gefällt!

Mode für tiefste Temperaturen

Die wärmende Hülle des kommenden Winters trägt viele Gesichter. In wirkungsvollem Kontrast zur schmalen Silhouette von Kostüm und Kleid geben sich Mäntel, Capes und Jacken in voluminöser Fülle. Grosszügige, gerundete Reverskragen – oft bestickt oder mit Pelz- und Lederapplikationen –, betonte Schulterpartien mit Keulenärmeln, Martingales über losen Falten oder glockig ausschwingendem Rücken und breite, die Stofffülle raffende Ledergürtel sind markante Merkmale. Wichtig tiefsitzende, oft asymmetrische Verschlüsse und Taschen. Dazu kommen lange Trenchcoats mit tiefem Göller und Martingale, Redingotes in Prinzesslinie, Kurzärmler aus Faillie mit Pelzfutter und – ganz neu – Paletots und 7/8-Mäntel im Stil der späten 60er Jahre. Zum perfekten Schnitt – und gerade hier wie auch beim Kostüm zeigt sich die unbestrittene Meisterschaft der Haute Couture am deutlichsten – gehört der entsprechende Stoff: Cashmere, Wollvelours, Doubleface, Mohair-Flausch, Tweeds mit Chevrons, Bäcker- und Schottencarrés, weiche Nappa- und Wildleder.

Neues Raffinement für Kostüme und Hosenensembles

Die Taille spielt eine dominierende Rolle. Sowohl zum geraden Jupe wie zur aktuell langen Hose gehören taillenbetonete Blousons, klassische, figurtreue Jacken mit Wiener Nähten und Schösschen sowie Redingote-Jacken in 7/8-Länge. Breite drapierte Ledergürtel und Frontpartien aus Pelz setzen weitere Akzente. Die Schultern werden sanft unterpolstert, die Ärmel verlaufen lang und schmal beim klassischen Kostüm, bequem und grosszügig beim Blouson. Besondere Fantasie entfaltet sich beim Material-Mix: Samt, Satin, Leder, Pelz und Stickereien sind wesentliche Schmuckelemente, sei es auf Patten, Kragen oder Manschetten. Auch Dessin-Mix wird grossgeschrieben, man kombiniert kleine und grosse Muster desselben Charakters, Kontrastdessins und Imprimés mit Uni.

Dazu getragen werden Glitzerpullis, Rollkragenpullis aus Cashmere oder trotz des maskulinen Chemisierschnitts sehr weiblich wirkende Seidenfaçoné-Blusen mit sanft geschlungenen Kragen. Die Länge variiert, in den meisten Häusern sieht man die Kundin am liebsten im Kostüm mit Unterknie-Länge, nur Saint Laurent und Ungaro bleiben kompromisslos – der elegante Jupe reicht bis Mitte Knie!

Das Kleid zeigt Figur

Ganz problemlos ist das neue Tages- oder Nachmittagskleid für die Durchschnittskundin nicht – aber Haute Couture-Kundinnen zählen wohl auch nicht zum Durchschnitt! Schmale 50-cm-Taillen und reiche Hüft-Drapsés mit ausladenden Maschendeckorationen stellen schon recht grosse Ansprüche an die Figur der Trägerin. Attraktiv aber wirkt es! Hautenge hochgeschlossene Etuikleider, durchgeknöpfte Mantelkleider, Bridgekleider der 20er Jahre, schmale Nachmittagskleider mit Travers-Drapsés, Hüfttaschen, asymmetrischen tiefen Verschlüssen und Wickeleffekten, Kontrastversätzen aus Samt (Panne) oder Spitzen, – halsnah geschlossen vorn, mit Maxi-De-colleté im Rücken – sind in vielen Kollektionen anzutreffen. Strass- und Satinblendens, Biesen sowie fantasievoll eingesetzte Plissés sind weitere neue Elemente. Die Ärmel sind immer lang, schmal oder weit, mit Bündchen. Als Stoffe kommen vor allem Crêpes, Samt, Panne, Wolljerseys, Faillie und Crêpe de Chine in Frage. Noch wird uni bevorzugt – Ausnahme sehr schöne Seidendrucke floral oder in Marmoré-Charakter – doch ergeben die vielfältigen Stickereien, Applikationen und Blendens aus den verschiedensten Materialien bereits wieder ein wesentlich lebhafteres Bild. Unbestrittene Königin bleibt im Kleiderbereich Schwarz, feine Pastells – ganz neu Nilgrün – sind bei den Bridgekleidern Favoriten. Dazu vereinzelt Schockfarben und natürlich Weiss.

Glanz und Glamour für den Abend

Zwei, nein drei Trends – das überall gegenwärtige Abendkostüm soll ja nicht vergessen werden – sind entscheidend für die festliche Wintermode: Schmale Fourreaux, sophisticated unterspielt auf der einen Seite, reich froncierte, gar ballonierte Jupeformen zum knappen Bustier als Gegenpol. Dazu kommen beim Abendkostüm – kniekurz bis knöchellang – schulterbetonte, hüftlange antaillierte Jacken oder jugendliche Spensers. Der dekorativen, man möchte zuweilen sagen der funktionellen Fantasie wird keine Limite gesetzt. Da wird drapiert, Drapiertes geflochten, Verschlüsse werden geknüpft, asymmetrisch geknüpft, auch im Rücken, da wird gewickelt und gerafft – seit langem hat man keinen solchen Einfallsreichtum für die bezaubernden Details der perfekten Abendrobe mehr gesehen. Auch das Décolleté feiert Renaissance, sei es in figur-nah geschnittenen Corsagen mit herzförmigen Konturen oder in überraschend tiefen, weich drapierten Rückenansich-

ten, effektiv mit transparenter Tüllstickerei cachiert. Wichtig neben der «Femme insecte» mit superschlanker Taille auch die «Femme fleur» – sie schmückt sich mit minutiös plissierten Volants, kaskaden- oder stufenartig fallend, diagonal den Körper umspielend oder blütenblätterähnlich den Ausschnitt umrahmend.

Dass hier auch dem «Rohmaterial», den – zu einem wesentlichen Teil aus der Schweiz stammenden – Textilien ganz besondere Bedeutung zukommt, versteht sich von selbst. Kostbarste Guipure und Spachtelspitze mit Applikationen, auch als Patchwork verarbeitet, Gold- und Silberstickerei mit Steinapplikationen, Pailletten und Brokate, edle Seidengewebe, uni oder bedruckt, Samt und Panne, dazu semitransparente Crêpes, Chiffon und Tüll – vielfach bestickt – gehören zu den wichtigsten Qualitäten. Die Kolorierung zeigt im Mittelpunkt Schwarz und noch einmal Schwarz. Was nicht schwarz ist, leuchtet in allen Edelsteinfarben, glitzert und glänzt in orientalischer Pracht.

SEITEN 34–45

Aussergewöhnlich in jeder Beziehung

Echte Kreativität bedeutet für das Entwurferteam der Jakob Schlaepfer AG, St. Gallen, stets auch die Bereitschaft zum Experiment, zur eigenwilligen Kombination ungewöhnlicher Materialien – man sucht textiles Neuland. Die daraus resultierende Kollektion ist denn auch eine Kollektion der Superlative. Kaum anderswo werden Luxus, Reichtum und Prachtentfaltung, jene Lieblingskinder der Haute Couture im Winter 1984/85, so einfallsreich, apart und kostbar interpretiert wie im Hause Schlaepfer.

SEITEN 46–57

Erfolg, der immer weiter geht

Sind es die schwachen Uni-Seidenqualitäten wie schwere Satins doublefaces, Failles envers Satin, Crêpes Marocains, Jacquards laqués und Lamés façonés, die den Wünschen der Couture in Paris in idealer Weise entsprechen haben? Oder die exquisiten Drucke mit den marmorierten Dessins, den weich abgezeichneten Ecosais mit Überdruck und feinem Raster, den Blatt- und Taches-Motiven oder den Rosendessins – die traditionelle Lieblingsblume des Hauses –, die der weltweit bekannten Zürcher Seidenfirma Abraham AG einmal mehr beispielhaften Erfolg bescherten?

Mit den rund 250 Modellen in den wichtigsten Kollektionen der Pariser Couture beweist das Unternehmen erneut seine Führungsposition, nicht nur bei Yves Saint Laurent, für den Gustav Zumsteg ja seit vielen Jahren zusätzlich eine eigene Haute Couture-Kollektion entwirft, sondern auch bei Givenchy, Ungaro, Dior und Cardin oder bei Venet, Hanae Mori, Balmain und anderen.

Das neue Körperbewusstsein, das die Couturiers mit ihren figurbetonenden Schnitten und Drapsés wachgerufen haben, erhält seine Bestätigung auch in der sinnlichen Schönheit der Seidengewebe. Zu den bereits aufgeführten Abraham-Qualitäten gesellen sich neu ein Velours froissé mit effektivem Oberflächenbild, ein mattschimmernder Seidengabardine sowie ein Unisatin in einem ganz neuen Druckverfahren in den gedämpften Koloriten von Perl, Tabac, Olive und Vieux Rose, und ein Satin Duchesse in den strahlenden Tönen der Edel- und Halbedelsteine; die vielseitige Farbpalette erreicht ihren Höhepunkt in den raffinierten Kombinationen der trendweisenden Imprimés.

SEITEN 61–68

Stickereien rund um die Uhr

Eine Haute Couture ohne Stickereien? Undenkbar! Im kommenden Winter endet man in Paris nicht nur den Tag mit Stickereien, man beginnt ihn damit. Rund um die Uhr überzeugend ist denn auch die Haute Couture-Kollektion der Firma Forster Willi + Co. AG, St. Gallen. Da gibt es weiche Wollcrêpes mit kunstvollen Superposés aus Wollfransen oder flauschig bestickt mit kontrastfarbigen Mohairgarnen. Da sind Fanelle aus Cashmere/Wolle mit bestickten Applikationen aus demselben Material für elegante Taggestunden. Festlich präsentiert sich der Abend: Reineisensamt, Satin matede-lasse, Organza, Tüll und Chantillyspitzen, bestickt mit Seide, Chenille und Lurex, appliziert mit Samt, Cloqués, Organza irisé, duftiger Guipure, Lurex- und Tüllmotiven werden in ihrer eigenwilligen Kombination faszinierender Blickpunkt der Pariser Haute Couture-Szene. Auch wenn die modische Silhouette des kommenden Winters aufwendiger und fantasievoller geworden ist, beim grossen Abendkleid aus Stickereien vermag der «Rohstoff» dem Modell beinahe die Show zu stehlen!

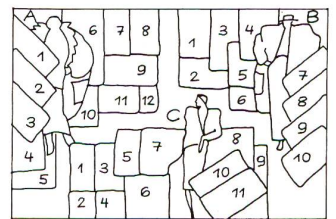
SEITEN 72–83

Gestickte Kostbarkeiten

Kostbarkeits heisst die Devise für den Modewinter 1984/85, und die Haute Couture-Kollektion der Firma Naef AG, Flawil, bringt dafür bezaubernde Nouveautés-Stickereien. Wirkungsvoll abgesetzte Lederapplikationen auf Organza, lederapplizierte Spachtelarbeiten und Spachtelspitzen auf Laqué-Fond sind bevorzugte Spezialitäten für elegante Nachmittags- und Abendensembles. Überhaupt spielen Applikationen und ungewöhnlicher Material-Mix eine Favoritenrolle. Crêpe, Faillie und Tüll, bestickt und reich mit Superposés aus Samt, Satin und Lurex, aber auch Perlen, Strass und Pailletten geschmückt, finden in Paris ebenso Gefallen wie winterweisse Wollfanelle mit allover Lurexstickerei, glänzende Seidensatins bestickt mit feinen Wollgarnen oder Laqué-Fonds für kostbare Spachtelspitzen. Man kombiniert mit jugendlicher Unbekümmertheit und viel Fantasie. Tabus gibt's hier keine mehr – was zählt, ist das Resultat, und dies weiss wahrhaft zu begeistern.

Trend-Themen 1985/86

Bezugsquellennachweis der auf den Seiten 204/205 abgebildeten Trend-Stoffe:



A = Sporty Mood

Filtex AG, St. Gallen (10).
Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (3, 4, 9).
H. Gut + Co. AG, Zürich (1, 8, 11).
Hausammann + Moos AG, Weisslingen (2, 5, 7).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (6).
Schoeller-Textil AG, Derendingen (12).

B = City Basics

Filtex AG, St. Gallen (3, 6).
H. Gut + Co. AG, Zürich (1, 5).
Hausammann + Moos AG, Weisslingen (2, 9, 10).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (4, 7).
Schoeller-Textil AG, Derendingen (8).

C = Evening Dazzle

Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (8).
Stehli Seiden AG, Obfelden (3, 5, 6, 7, 11).
AG Stünzi Söhne, Horgen (9).
Weisbrod-Zürcher AG, Hausen am Albis (1, 2, 4, 10).

SEITEN 224-225

Embroideries, Jacquards and Prints

Seit Jahren bedient das St. Galler Noveauté-Haus Okutex eine anspruchsvolle, internationale Kundschaft mit typischen ostschweizerischen Spezialitäten. Neben hochklassigen Feingeweben – insbesondere Vollvoile und Fantasievoile – für Hemden und Blusen, ist das Angebot an Drucks und Jacquards stark erweitert worden.

Die neuen, zum Teil mehrfarbigen Jacquard-Scherlis auf garn- und stückgefärbten Façoné-Voiles finden Gefallen nicht nur bei Herstellern von Damenklei-

dern und Blusen. Auch in der Nachtwäsche- und Kinderkonfektion stossen die apart dessinieren und in einem breiten Farbspektrum erhältlichen Jacquard-Feingewebe auf einen aufnahmefreudigen Markt.

Florale Dessins und spezielle Druckeffekte wie Flock-Print und Glitzerdruck sind die besondere Stärke des Druckertiments. Zusätzlich zu den mehrhändigen Rouleau-Drucks auf Baumwollvoile und Baumwollsatins werden auch Handdrucks auf Baumwolljacquard angeboten.

In der Stickereikollektion liegt das Schwergewicht bei aufwendig gearbeiteten Bordürenstickereien mit applizierten

Motiven und Strass. Die verwendeten Stickböden sind vielfach aus ausgesprochen hochwertigen Materialien, Reinseiden-Organza etwa oder Reinseiden-Jacquards.

TRADUCTIONS

PAGES 143-145

Le progrès né de la tradition

Les fils de qualité suisse exigent une technologie de pointe

Les millésimes 1983 et 1984 sont entrés dans la riche tradition des filatures EBS Ed. Bühler à Winterthur. Ils correspondent à la mise en service quasi simultanée de deux nouveaux ateliers: le premier, agrandissement et modernisation d'une unité de production existante à Schwanden; le second, construction toute nouvelle à Kollbrunn. Cette expansion, représentant un investissement de 30 millions de francs en bâtiments et machines, révèle en fait une option d'avenir bien définie: tout comme la décision initiale de Hans Bühler, président du Conseil d'administration, elle exprime toute la confiance de cette entreprise dans sa vocation textile.

La filature TAG Textilgesellschaft mbH à Landeck, en Autriche, équipée elle aussi de nouvelles machines, fait également partie du groupe EBS, qui totalise maintenant plus de 90 000 broches, bénéficie des technologies les plus modernes, d'un personnel qualifié et d'une direction clairvoyante.

Centralisation et modernisation

La restructuration des Ets EBS, engagée il y a quelques années, était la condition sine qua non que cette firme entendait respecter pour assurer son avenir et celui de ses collaborateurs. Les mesures envisagées portèrent sur la centralisation et la modernisation de la production. Il s'agissait en outre d'améliorer l'aménagement du lieu de travail et les institutions à la disposition du personnel, dont le dévouement est étroitement lié à l'excellente réputation des fils EBS dans le tissage et la bonneterie entre autres.

Les travaux démarrèrent au printemps 1982 à Schwanden, en automne de la même année à Kollbrunn. Le fait que ces deux projets simultanés furent menés à bonne fin prouve que la planification et la coopération sont prises très au sérieux chez EBS.

La nouvelle filature de Kollbrunn est vouée au coton ainsi qu'aux mélanges de coton et de synthétiques

L'étude approfondie de ce projet avait incité les responsables à opter pour un édifice à un étage, dans lequel seraient insérés les unités de climatisation et les services. Ce nouvel établissement a pour principaux objectifs:

- une excellente flexibilité de tous les départements
- un flux de production optimal
- une parfaite exploitation du terrain à disposition
- une adaptation harmonieuse aux bâtiments existants
- une conception architecturale générale et économique.

A Kollbrunn, le programme de fabrication englobe le coton pur et, parmi les principaux mélanges, ceux de coton et de

polyester ou modal pour le tissage et la bonneterie. Si l'on a renoncé ici à la production de fils entièrement synthétiques, fournis, eux, par l'atelier de Schwanden, c'est, par simple souci de qualité, pour éviter une contamination par le duvet de coton.

Textil AG, la filature de Schwanden, dispose de sa propre centrale hydroélectrique

Cet avantage influença sensiblement le projet d'expansion des ateliers de Schwanden, bien que l'édifice prévu, mesurant 110 m de longueur sur deux étages, ait permis une réalisation encore plus ambitieuse. Mais Schwanden n'était qu'une partie du nouveau concept EBS, qui répond dès lors aux objectifs suivants:

- Regrouper la production de jusqu'ici quatre unités en Suisse en deux seules entreprises d'une envergure conforme aux principes de la gestion moderne.
- Appliquer les nouvelles techniques de filature et exploiter plus rationnellement le matériel existant.

Traditionnellement spécialisée dans ce secteur, la filature de Schwanden assumera désormais exclusivement la fabrication des fils synthétiques du groupe EBS. Sa gamme de produits, qui s'adresse à la bonneterie (survêtements), à la fabrication des rideaux et voilages, au tissage, au tricotage sur métiers chaîne (revêtements de sièges de voitures) et à la production de fils à coudre (confection), a été complétée de fils guipés en continus. L'équipement de cet atelier est conçu de façon à pouvoir s'adapter rapidement aux exigences variables du marché et à la réalisation de fils issus de futurs développements. Aussi l'installation de chaînes de filature rigides fut-elle évitée.

EBS Suisse et ses marchés

60% de la production sont exportés, principalement en Angleterre, en Allemagne et en Scandinavie, mais aussi en Autriche, en France, en Italie, au Benelux et – nouvellement – en Iran. La Suisse, qui en absorbe à elle seule 40%, représente cependant le principal débouché des filatures EBS Ed. Bühler. Constatation intéressante, une quantité importante de ces fils est acheminée vers la fabrication de revêtements pour sièges d'automobiles. Quant aux fils de Trevira 270 (CS), ils sont utilisés dans celle des rideaux et voilages ignifuges. Une des nouveautés EBS promise à un succès certain consiste en un fil de coton guipé de synthétique, bénéficiant d'une haute solidité à la rupture et répondant spécialement aux exigences de la confection. De tradition cotonnière, les Ets EBS se sont également assurés une solide réputation dans la filature des fils synthétiques et mélangés.

Objectifs clairs

Louis F. Spälti, directeur, définit le but de cette entreprise comme suit: «Nous voulons rester à l'avant-garde du point de

vue qualité, tout en conservant la flexibilité devant nous permettre de réaliser, à l'aide de notre matériel moderne, des spécialités dont la production sort du cadre artisanal habituel.» Une visite de l'entreprise confirme cet engagement cher à tous ses collaborateurs. Les filatures EBS Ed. Bühler prouvent qu'elles sont décidées et parfaitement capables d'affronter l'avenir, cela en faveur des fils «Made in Switzerland» de qualité supérieure et de leurs nombreux utilisateurs.

PAGES 146-169

Beauté de la lingerie et des broderies suisses

Le luxe commence par la lingerie brodée
Les différentes foires-expositions de la lingerie le démontrent clairement: les dessous, à leur tour, bénéficient d'un goût de luxe plus ou moins prononcé, qui se manifeste avant tout dans des garnitures de broderie disposées avec originalité et le choix de fibres naturelles pour ce qui est des matières.

Broderies de tulle, fines et féminines, pour une séduisante transparence, motifs et incrustations prouvent le potentiel créatif des stylistes, qui usent de toutes les techniques et combinaisons imaginables. L'aspect de la soie est actuel, les effets de mat et brillant ne se limitent plus aux tissus et apparaissent aussi dans les broderies. Paillettes et bijoux apportent de nouveaux éléments ornementaux.

Le principe du set s'est pratiquement imposé, soutenu par de généreuses broderies assorties sur les rubans, les galons, les motifs et les incrustations destinés aux chemisettes, tops, soutiens-gorge et slips et dont la diversité paraît illimitée.

En ce qui concerne les coupes, elles varient entre la chemisette de jour près du corps, le body moulant et le teddy blousant et souple, très féminin, tous séduisants grâce à la transparence des empiècements brodés.

Le satin soie joue un rôle prépondérant, suivi de près par le jersey soie, le jersey coton, ce dernier proposé dans des qualités toujours plus fines de jersey single.

La couleur s'impose

Pour le printemps et l'été 1985 la lingerie – de jour et de nuit – se pare de nouveaux coloris. Les pastels classiques occupent bien entendu la première place; et le rose et le bleu voisinent avec des nuances champagne, saumon, mauve et réséda dont l'importance va en augmentant.

Les «vifs» sont représentés par un bleu soutenu, du rouge, du jaune et du vert. Ils animent en premier lieu les modèles jeunes et d'avant-garde, insistent sur la tendance de la lingerie à multi-usages, surtout là où de «dessous» ils se transforment en «dessus».

Le noir et le blanc, classiques et neutres, sont évidemment présents dans toutes les collections et apparaissent souvent

dans d'intéressantes associations – au même titre que dans la mode en général. Ces nouveaux coloris s'accompagnent de broderies – une obligation quasi absolue dans la lingerie du printemps et de l'été prochains – et le confectionneur imaginaire aura tout loisir de les utiliser sur ton ou en contrastes, tendres ou vifs.

Le luxe se manifeste aussi la nuit

Chemises de nuit fluides assorties de déshabillés, pyjamas aux pantalons larges ou étroits et qui s'arrêtent aux chevilles, ils présentent tous l'aspect luxueux que leur confèrent les soieries les plus fines, les voiles de coton et les broderies dans lesquels ils sont réalisés. Leur fonction ne se limite plus à la seule chambre à coucher. Les modèles plaisants peuvent être portés de diverses manières et même – pour celles qui osent – tenir lieu de toilette «habillée» lors d'une party d'avant-garde.

PAGES 170-193

La chemise fait l'homme

La préférence pour la qualité et les fibres nouvelles favorise les tissus suisses

Peu de changements dans la coupe des chemises. Le renouvellement est dans le tissu. La préférence est nettement aux fibres naturelles et, dans le secteur mode, le lin accuse le taux de progression le plus élevé. Des tissus mixtes 70/30, soyeux, présentant une structure ou l'aspect de la soie complètent l'offre. La chemise de ville se veut plus actuelle, même celle à manches courtes. Les teintes pastel priment avec une richesse de nuances inaccoutumée. A remarquer en particulier: nombre de coloris s'accordent avec le gris. Il existe une nette tendance à promouvoir les raies de tout genre, sur fonds blancs ou clairs, asymétriques, dans des colorations harmonieusement étudiées, mais aussi en clair sur des fonds sombres.

Pas d'unité dans la ligne des cols

Dans la grande variété des formes, une tendance se dégage en faveur des cols plus pleins, pointus et plus longs. Le col sera également plus haut et on notera la souplesse de son exécution. L'avant-garde pourra même renoncer tout à fait aux renforts. La manchette s'adapte au style de l'ensemble; les jeunes la préféreront plus étroite.

La nouvelle chemise des loisirs

En premier lieu: les surcharges et applications trop nombreuses sont démodées. La chemise des loisirs s'impose par le coloris, la structure et le tissu. «Oversized» ne se limite pas à la largeur des épaules, cela signifie en outre: manches larges, poches et col importants. Là aussi, la tendance est à la souplesse. La diversité permet les cols classiques, button-down, au même titre que le T-shirt ou le nouveau col à revers des chemises imprimées.

Le fil utilisé et les alliages font la nouvelle structure du tissu et le nouvel aspect de la surface de la chemise. Notons en particulier les seersuckers, les tissus froissés, le piqué gaufré et des matières transparentes qui présentent l'aspect du lin et un léger brillant.

Imprimés inspirés des années cinquante et des mers du Sud

Après une absence prolongée, l'été 85 verra réapparaître les imprimés. Les motifs les plus cotés: coupures de journaux, chiffres, fleurs, cachemire, dessins abstraits, graffiti, beaucoup de raies, des motifs géométriques et d'autres, inspirés des mers du Sud.

Teintes ensoleillées et pastels

Emboitant le pas aux principaux coloris qui sont le bleu, le beige et l'écru, des teintes ensoleillées et des pastels forment un contraste avec les couleurs soutenues sur fond blanc. Les nouvelles combinaisons: écru et noir, noir et blanc combiné avec du graphite.

PAGES 224-225

Broderies, jacquards et imprimés

Depuis de nombreuses années, la maison saint-galloise de nouveautés Okutex SA offre des spécialités typiques de Suisse orientale à l'intention d'une clientèle internationale exigeante. A côté de tissus fins de haut de gamme – en particuliers voiles et voiles fantaisie – destinés à la fabrication de chemises et blouses, l'assortiment d'imprimés et de jacquards a été considérablement élargi.

Les nouveaux motifs jacquard multicolores en fils découpés sur du voile façonné – soit avec le fil teint ou teint à la pièce – ne sont pas appréciés uniquement par les confectionneurs de robes et de blouses féminines; un autre marché s'ouvre à

eux dans la lingerie fine pour la nuit et la confection pour enfants, où les dessins originaux et les fins tissus jacquard proposés dans une large gamme de coloris trouvent un accueil très favorable. Les points forts de l'assortiment sont des dessins floraux et des imprimés à effets spéciaux, tels le flock-print et les imprimés brillants. Aux imprimés de plusieurs teintes au rouleau sur du voile et du coton s'ajoutent d'autres imprimés à la main sur des cotons jacquard.

La collection de broderies se distingue tout particulièrement par des bordures très riches qui comportent des motifs appliqués et du strass. Les fonds utilisés sont souvent luxueux, par exemple de l'organza ou des jacquards pure soie.

TRANSLATIONS

PAGES 30-33

Fashion with an exclamation mark!

Parisian haute couture has kept aloof from the dogmatic dictates of fashion for many years. Collections have veered toward heightened individuality – the highly controversial "length" is no longer *de rigueur* – but the couturiers are still unanimous. Unanimous in their tribute to Woman, unanimous in their tribute to Beauty. During the last week in July, the guests who flocked to unprecedented numbers to the Seineside city were treated to a unique inspirational fireworks display. The breathtaking magnificence of the evening gowns and sophisticated elegance of the smart costumes makes it all too easy to forget that fashion is a cutthroat business and that soft flounces must earn hard foreign currencies. However, the maestros of haute couture have obviously not lost sight of the fact: numerous concessions are made to the luxurious tastes of the Middle and Far East with their petrodollars and yens on the one hand and to the recaptured American client's preference for perfect understatement on the other. With inimitable charm, Parisian haute couture conceals the harsh facts of economic life in wrappings of beauty, fantasy and creativity.

Slender Y and T silhouettes, pronounced shoulders and eye-catching varied hip treatments dominate the Paris scene. Waists are gathered, their heights, like skirt lengths, varying from one couturier to another, but in every case harmonious proportions are the rule. Textiles, many from Switzerland, are decidedly sumptuous. Embroideries at breakfast, more lavish still for evening wear, elegant fancy silks, cashmeres, and lots of leather, including applications, create the first impression. Glitter is an essential ingredient of every collection. Rhinestone and imitation gemstones, sequins and gold/silver embroideries abound and are always accompanied by opulent in-house jewelry creations. Luxury is the catchword for furs: flattering fox boas from champagne breakfast to midnight bar visit, Russian sable for cold days and leather/fur combinations for the sporty haute couture client.

The colour palette is no less fascinating. Vivid gemstone colours and nebulous pastel hues enliven the ever-prominent black. An unparalleled richness of colour, a dazzling coronation of a new winter fashion that seeks to please – and does!

"Deep freeze" fashion

Next winter's snug mantle comes in many guises. The voluminous fullness of coats, capes and jackets stands in stark contrast to the pared-down silhouettes of costumes and dresses. Generously cut collars with rounded revers – many trimmed with embroidery or fur or leather applica-

tions – well-defined shoulders, leg-of-mutton sleeves, loose pleats and bell-shaped backs caught into half-belts, and wide leather belts gathering up the fullness of the fabric, are the focal points. Prominent, low-set fastenings and pockets, often asymmetrical. And long trenchcoats with deep collars and half belts, princess-line redingotes, fur-lined faille shortie coats and – a brand new addition – overcoats and 7/8 coats in the late sixties' style. Here, as in the costumes, the consummate mastery of haute couture is at its most evident in the perfect cut, and fabrics are befittingly beautiful: cashmere, wool velours, double face, longpile mohair, herringbone-, check- and tartan-patterned tweeds, and soft napa and suède leather.

New refinement for costumes and trouser suits

Waists have stolen the show. Both straight skirts and high-fashion slacks are teamed with waist-hugging lumber jackets, classic fitted jackets with Vienna seams and peplums, and 7/8 redingote jackets. Wide draped leather belts and fur front panels add extra interest. Shoulders are softly padded, while sleeves are long and narrow in the classic costume, roomy and comfortable in the lumber jacket. The material mix shows great imagination: velvet, satin, leather, fur and embroideries on pocket flaps, collars and cuffs provide the main decorative touches. Another interesting highlight is the pattern mix: combinations include large and small versions of the same pattern, contrasting patterns, and prints with plains. Both costumes and trouser suits are worn with glitter pullovers, polo-neck cashmere sweaters, or fancy silk blouses with softly draping collars, which are extremely feminine despite the men's shirt cut. Lengths vary; most houses prefer the client in below-knee-length costumes. Only Saint Laurent and Ungaro refuse to compromise – the elegant skirt reaches to mid-knee.

The dress cuts a stylish figure

The new day or afternoon dress is not without its problems for the average client – but then, haute couture clients are definitely not average! Wasp-like 20 inch waists and rich hip drapes with lashings of decorative bows make heavy demands on the wearer's figure. Attractive but effective!

Skin-tight, high-fastening sheath dresses, button-through coat dresses, twenties-style bridge dresses, slim afternoon dresses with cross-drapes, hip pockets, deep, asymmetrical fastenings and swathes, and contrasting panne or lace inserts – high-cut in front, maxi-décolleté at the back – are featured in many collections. Other new additions include rhinestones with satin, piping and fancy plissé inserts. Sleeves are invari-

ably narrow or wide and cuffed. Preferred fabrics are crêpes, velvet, panne, wool jerseys, faille and crêpe de Chine. Solid colours still predominate – except for the gorgeous floral- or marble-patterned printed silks – but the enormous range of embroideries, applications and infinitely varied material mixes adds lively relief. The black dress still holds unrivalled sway, although delicate pastels – including a new Nile green – are favorites for bridge dresses. The occasional shock colour and, of course, white are also present.

Evening glitter and glamour

Two trends – no, three, counting the ubiquitous evening costume – are all-important in formal winter fashions: slim sheath dresses featuring sophisticated understatement on the one hand and copiously gathered, billowing skirts with mini bodices at the opposite pole. And in addition, evening costumes – from knee to ankle length – with well-defined shoulders, jackets with hip-length waistlines or youthful spencers. Where decorations are concerned, functional fancy seems to know no bounds at times: there are drapes, plaited drapes, knotted or asymmetrically buttoned fastenings, even at the back, swathes and gathers. Not for ages have the bewitching details of the perfect evening gown shown such a riot of imagination. Even décolletés are making a comeback, in tightly fitting bodices with heart-shaped contours or in daringly cut, softly draped open backs charmingly screened with embroidered tulle. The "Femme insecte" with her wasp-like waist ranks in importance with the "Femme fleur", who bedsheets herself with minutely pleated flounces, falling in cascades or tiers, swathed diagonally around the body or framing the neckline like the sepals of a bud.

Needless to say, in this case too the "raw materials", namely the textiles – a substantial proportion of Swiss manufacture – play a central role. Costly guipures and cut-out laces with applications, some composed into patchworks, gold and silver embroideries with gemstone applications, sequins and brocades, exclusive plain and printed silks, velvet and panne, and semi-sheer crêpes, chiffon and tulle with lavish embroidery are the principal fabrics. Black and more black is the focal point of the colour palette, while anything "non black" gleams in gemstone shades and glitters and sparkles with oriental magnificence.

PAGES 34-45

Exceptional in every respect

For the designer team at Jakob Schlaepfer AG, St. Gall, true creativity is synonymous with readiness to experiment, with original mixes of unusual materials – in short with breaking fresh ground in textile territory. The resulting collection is naturally a collection of superlatives. Luxury, richness, magnificence – haute couture's pet themes for winter 1984/85 – are interpreted with almost unparalleled lavishness and originality by the House of Schlaepfer.

PAGES 46-57

Success that knows no limits

Is it the magnificent plain silks, the heavy reversible satins, the satin-backed failles, the marocains, the lacqué jacquards and the fancy lamés, all so perfectly keyed to the requirements of Parisian couture? Or is it the exquisite marble-patterned prints, the fine-striped tartans with soft shading and overprints, the leaf and spot motifs or the rose patterns – traditionally the firm's favourite flower – that have scored the latest brilliant success for Abraham AG, Zurich's world-famous silk house?

In about 250 models in the Paris haute couture collections, Abraham AG reaffirms its supremacy, and not only at Yves Saint Laurent, for whom Gustav Zumsteg has been designing an individual haute couture collection for many years, but also at Givenchy, Ungaro, Dior and Cardin, and at Venet, Hanae Mori and Balmain, among others.

The new body-consciousness that the couturiers have awakened with their figure-flattering cuts and drapes derives its authentication from the sensuous beauty of the silk fabrics. Apart from the traditional Abraham materials, there is a new froissé velours with a most attractive surface appeal, a dull-sheen silk gabardine and a plain satin produced by a newly developed printing process in muted shades of Perl, Tabac, Olive and Vieux Rose, and a duchess satin in the glowing shades of precious and semi-precious stones. The enormously diversified colour palette reaches its climax in the refined combinations of the trend-setting prints.

Round-the-clock embroideries

Haute couture without embroideries? Unthinkable! Next winter in Paris, the day not only ends with embroideries – it begins with them as well. So Forster Willi + Co. AG, St. Gall, is offering an irresistible, round-the-clock haute couture collection. There are soft woollen crêpes with tasteful woollen fringe overlays or fluffy colour-contrast mohair embroidery. There are cashmere/wool flannels with embroidery applications of the same material for elegant daywear. Evening is ushered in with a festive air: pure silk satin, satin matelassé, organza, tulle and chantilly lace, embroidered with silk, chenille and lurex, and appliquéed with velvet, cloqués, shot organza and dainty guipure, lurex and tulle motifs in unexpected combinations are the fascinating highlights of the Paris haute couture scene. Next winter's fashionable silhouette may well be more extravagant and fanciful, but where formal evening gowns made of embroideries are concerned, the "raw material" of the models almost steals the show.

Embroidered splendour

Sumptuousness is the catchword of winter 1984/85 fashion, for which Naef AG, Flawil, is proposing a haute couture collection that includes gorgeous embroidery novelties. Leather applications deftly arranged on organza, cut-out leather appliquéed, and cut-out lace on lacqué fabric grounds are sought-after specialities for chic afternoon and evening ensembles. Applications and unusual material mixes are especially noteworthy. Crêpe, faille and tulle, whether embroidered, heaped with velvet, satin and lurex superposés, or adorned with pearls, rhinestones and sequins, are rated just as highly in Paris as winter-white wool flannels with allover lurex embroidery, gleaming silk satins embroidered with fine woollen yarns, and sumptuous cut-out laces with lacqué fabric grounds. Combinations display a youthful light-heartedness and loads of fantasy. Taboos no longer exist here – what counts is the result and that is really exciting.

Tradition Nourishes Progress

Swiss quality yarns demand the most up-to-date technology

The years 1983 and 1984 will be remembered as milestones in the tradition-filled records of EBS Ed. Bühler Spinning Mills in Winterthur. With only a few months between them an extension at Schwanden and a new undertaking at Kollbrunn were opened up. Both, in every way, are aimed at the future. A total investment of 30 million francs in buildings and machinery permitted the laying down of important switching points for the future running of the group's enterprise. This decision of the chief executive, Dr. Hans Bühler, was a clear recognition of Switzerland as a producer country. The third undertaking in the group, TAG Textilgesellschaft mbH in Landeck, Austria, is also equipped with the latest machinery. These three spinning mills have more than 90,000 spindles. The most up-to-date technology, the trained and committed workforce and, by no means least important, the far-seeing management, see to it that, all over the world, the high reputation of EBS quality yarns will be maintained in the future.

Centralization and rationalization

Preliminary moves for re-structuring the whole enterprise began smoothly a few years ago. It became clear that the unalterable basis for success in coming to terms with the future and for ensuring jobs lay in the absolute need to centralize and modernize the equipment and technical layouts. Some of the existing buildings no longer fulfilled the technical demands of a modern spinning mill. In

addition there was the desire for improved working conditions and social accommodation for the workers whose responsibility and effort continue to make EBS's Swiss quality what it has been for many years – yarn of the very best for weaving, embroidering and specialised uses. Thus, in the spring of 1982, the green light was given for work to start on the extension in Schwanden and in the autumn of 1982 on the new undertaking in Kollbrunn. The short time in which both building projects were successfully completed testifies to the outstanding planning of the projects.

The new Kollbrunn mill is the home of cotton, pure and mixed with synthetics

Exhaustive investment and planning studies showed that rational, modern production with the characteristics demanded by this project would be best accommodated in a new single-storey building enclosing also the air-conditioning and service area. The most important requirements for Kollbrunn were:

- Flexibility in every department
- Optimal conditions for production and materials flow
- Maximal use of the available building land
- A generous spatial concept through an economically adaptable style of building.

The production programme includes not only pure cotton but, in particular, mixtures of cotton/polyester and cotton/modal for weaving and embroidering. The reason that purely synthetic yarn is produced only in Schwanden and not in Kollbrunn lies in the well-known "cotton fly" which gives buyers security from the start in the purchasing and working of the yarn.

Textil AG Schwanden uses its own water power to save energy

This factor played a not insignificant role in the decision to go ahead with the project, even if the 110 metre-long addition on two floors enabled other propositions to be realised. Schwanden is one component of an overall EBS concept with the following aims:

1. The concentration of production in Switzerland from the previous four locations into two mills, so as to be capable of satisfying demand to just the right extent.
2. The introduction of new spinning techniques and the more efficient use of existing plants.

The Schwanden spinning mill, already with a tradition of specialisation in technically exacting, high quality synthetic yarn, has been so developed as to allow the entire range of synthetic qualities in the group of companies to be produced there. The yarns belong to the areas of knitting (outer clothing), curtaining production, weaving, warp knitting for car upholstery, and sewing thread for the clothing industry. Newly introduced – also in CORE-spun with continuous filament. Care was also taken that the technology should permit the maximum operating versatility so that interesting developments in yarn manufacture and demands of the market can be quickly exploited. For this reason, the planners avoided, for example, erecting rigid spinning production lines. The conception of the new factory buildings will allow such new production methods to be introduced later without any difficulties.

EBS Switzerland and their markets

Around 60% of production is exported, principally to England, West Germany and Scandinavia, but also to Austria, France, Italy and the Benelux countries, and more recently to Iran. Switzerland takes 40%, making it the largest single market. It is interesting to note that a great many of the yarns are used for car upholstery. The matter of "fire resistant curtaining" can be covered by the use of Trevira 270 (CS).

A new line of development which has great marketing potential has been evolved by EBS. It is a synthetic fibre spun filament yarn which will be introduced as sewing thread in the clothing industry and which has exceptionally high tensile strength. The production of pure cotton yarns belongs to the tradi-

tions of the firm. Its reputation as a producer of mixed and synthetic yarns developed later and has contributed largely to its success.

Clear objectives for the enterprise

When asked about the firm's objectives the Director, Louis F. Spälti, declared: "We want our quality to stay where it is – at the top. At the same time we want to concentrate our forces, and be so up to the minute that even special lines can be produced not by manual operation but on modern, technical plant in suitably large quantities." A walk through the mill gives one a sense of the commitment which the management of EBS sets as an example and which is carried through to the day-to-day work in the mill. Well equipped as it is for the future, the firm makes a real impression, with the promise of success in the future for EBS yarns "Made in Switzerland".

Swiss embroideries for lovely lingerie**Luxury begins with embroidered lingerie**

One thing was patently obvious at all the lingerie fairs: even underwear is cultivating the luxury look more or less openly, mainly through the inspired application of embroidery trimmings and the use of materials woven from noble natural fibres.

Dainty feminine embroidered tulle creates impressions of sensual transparency; motifs and insertions illustrate the creative ingenuity of the embroidery designers, who exploit the whole gamut of embroidery techniques and their combinations. The silk look is well to the fore, matt/lustre effects are prominent in both fabrics and embroidery, while sequins and bijoux supply novel touches of contemporary decoration.

The set idea has caught on almost everywhere, highlighted to great effect by the seemingly unlimited choice of embroidery trimmings, which include matching ribbons, edgings, motifs and insertions for singlets, tops, bras and pants.

Lingerie shapes range from snugly fitting daywear singlets through figure-flattering bodies to blousy, softly falling teddies, spiced with sexy femininity by sheer embroidery trimmings. Silk satin plays a leading role, as does silk jersey, followed by cotton jersey, which is also available in the increasingly finer single quality.

Colourfulness makes an impact

A new colourfulness is emerging in day and night lingerie for Spring/Summer 1985. Naturally the basic pastels occupy pride of place, with a more pronounced slant to pink, sky blue, champagne, salmon, mauve and reseda.

"Les viifs", i.e. the bright blues, reds, yellows and greens, add brilliant splashes of colour, mostly in young, avant-gardish models, highlighting the trend to multi-purpose lingerie, especially in articles of "underwear" that double as "overwear".

Of course, all collections include black and white as well as the classic naturals, often – as in dress fashions – in charming combinations.

The embroideries, an absolute must for next spring/summer's high-fashion lingerie, have seized on this new colourfulness, interpreting it with meticulous precision in tone-in-tone and delicate or vivid colour-contrast versions for the benefit of the imaginative maker up.

Night lingerie keeps pace with luxury

Flowing nightdresses with matching negligés, pyjamas with boxer shorts or with wide, calf-length or stovepipe, ankle-length pants – all are framed in an aura of luxury, because the most superb silks, cotton voiles and embroideries have gone into the making up. In many cases, their function is not restricted to that of sleeping apparel. These attractively made up models are extremely versatile, which the enterprising can do as loungewear or avant-garde party attire.

The shirt makes the man

Swiss shirtings favour trend to superior quality and natural fibres

Few changes are evident in the cut. The shirt definitely derives its new look from the fabric. The well-pronounced material trend is to natural fibres, of which linen should provide the greatest boost to sales in the fashion sector. 70/30 blends with a textured or silky surface appearance round off the range. The city shirt, including the short-sleeved model, is smarter. The colour range is dominated by pastel shades in exceptional variety. A conspicuous feature is the number of colours that go with grey. The trend to stripes of all kinds, on white or pale-coloured grounds, asymmetric, harmoniously gradated, and light on dark grounds is plainly discernible.

No homogeneous line in collars

Although no homogeneous tendency seems to emerge in the enormous variety of collar shapes, the trend to fuller collars with long pointed tips is nonetheless unmistakable. Collars sit slightly higher and are remarkably soft. In the avant-garde range, even interlinings are dispensed with. Cuffs are in keeping with the overall styling and are somewhat narrower in younger models.

The new casual shirt

To put it in a nutshell: cluttered styling and liberal use of applications are out. Colour, texture, and fabric give the casual shirt its personality. "Oversized" means not only broad shoulders but wide sleeves and large collars and pockets. The choice is vast and ranges from normal, button-down and T-shirt collars to revers for the new print shirts. Yarns and weave patterns confer a novel texture and new surface interest on the casual shirt. Seersucker and crinkle fabrics, waffle piqués and transparent, linen-like materials with a soft sheen deserve a special mention.

Prints: Inspirations from the fifties and the South Seas

After a long absence, prints are making a comeback in summer '85. Favourite motifs: newspaper cuttings, figures, flowers, paisleys, abstract designs, graffiti, a huge selection of stripes, geographic motifs and inspirations from the South Seas.

Sunny colours and pastels

The most prominent colours are blue, beige and natural, sunny and pastel hues contrasting with vivid colours on white grounds. New colour combinations: natural with black, black/white or graphite.